

- Koehlers Antiquarium, K. F., Leipzig, ferner: Nachrichtenblatt für Geologen, Paläontologen und Mineralogen. Jahrg. II, Nr. 3. Aus dem Inhalt: Prof. Dr. E. Krenkel: Die Quellregionen des Nils. — Neuerwerbungen. 523 Nrn.
- Kubasta & Voigt, Wien I, Sonnenselgasse 11: Anzeiger Nr. 135: Literatur, Kunst, Viennensia, Varia. 4 S. 4^o.
- Perl, Max, Berlin SW. 19, Leipziger Str. 89: Auktion 96: Bibliothek Ferruccio Busoni. Werke der Weltliteratur in schönen Gesamtausgaben und Erstdrucke, Illustr. Bücher aller Jahrhunderte. Eine hervorragende Cervantes- u. E. T. A. Hoffmann-Sammlung, Bücher mit handschriftlichen Dedikationen, Musik usw. 1421 Nrn. 111 S. m. Bildnis. Versteigerung: 30. u. 31. März 1925.
- Wasmuth, Ernst, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 31: Auktionskatalog 4: Illustrierte Bücher aus allen Jahrh., Inkunabeln, Alte Drucke, Deutsche Literatur, Kunst, Kostümkunde, Kräuterbücher und Naturgeschichte usw. 928 Nrn. 79 S. m. mehr. Taf. u. Abb. Versteigerung: 27. u. 28. März 1925.
- Wissenschaftliches Antiquariat Creutzer G. m. b. H., Aachen, Elisabethstr. 4: Auktion 145: Alt-Aachen in Bild und Buch. 935 Nrn. 48 S. Versteigerung: 26. u. 27. März 1925.
- v. Zahn & Jaensch, Dresden-A. 1, Waisenhausstr. 10: Katalog 312: Geschichte und histor. Hilfswissenschaften. Bibliothek Dr. Steinert II. 2317 Nrn. 101 S.

Kleine Mitteilungen.

Die Pioniere des Losvertriebs der Bücherlotterie. — Es wird jetzt, wo der Absatz der Lose der Bücherlotterie weit fortgeschritten und der Vorrat fast erschöpft ist, die Nachricht interessieren, welche Buchhandlungen sich bisher am erfolgreichsten für die Lotterie eingesetzt haben und in welchen Städten der Losvertrieb am stärksten war. Im allgemeinen hat, das verdient hervorgehoben zu werden, der Buchhandel in allen Teilen Deutschlands ein erfreuliches Interesse an der Bücherlotterie gezeigt, aber einzelne Sortimente haben sich in ganz besonderer Weise hervorgetan. Nicht unbeträchtlich ist die Zahl derer, die mehrere Hundert Lose abgesetzt haben, und einzelne haben es sogar auf 1000 und mehr gebracht. Hinsichtlich des Losabsatzes stehen an der Spitze **G r ä f e & U n z e r - Königsberg i. Pr.**, die bisher nicht weniger als 4000 Lose bewältigt haben und bei ihrer beispiellosen Rührigkeit bis zum Ziehungstag gewiß noch manche Hundert Lose unterbringen werden. An zweiter Stelle steht mit 2000 Losen die Akademische Buchhandlung **A. Dressel-Dresden**, die ebenfalls eine unermüdete Werbetätigkeit entfaltet hat. An dritte Stelle kommt **Johs. Storm-Bremen** mit 1100 Losen. Dann folgen mit 1050 Losen **Georg Stille-Berlin**, mit je 1000 die Buchhandlungen des Kaufhauses des Westens-Berlin und des Kaufhauses **Theodor Althoff-Leipzig**, mit 700 **Karl Peters-Magdeburg**, mit 610 **F. W. Kasten, Inh. Bennewitz & Sinz-Chemnitz** und mit je 600 **F. Penner & A. Anthes-Frankfurt a. M.**, sowie die **F. C. Hinrichs'sche Buchh.-Leipzig**, während **Lucas Gräfe-Hamburg** es auf 550 und **Alfred Lorenz-Leipzig** es auf 520 Lose gebracht haben. Nicht weniger als acht Sortimente haben bisher die Zahl 500 erreicht, und zwar **Paul Desterheld-Berlin**, die **G. Ernesti'sche Buchh. G. m. b. H.-Chemnitz**, **Eduard Focke-Chemnitz**, **H. Bechhold Verlag-Frankfurt a. M.**, **J. J. Tascher-Kaiserslautern**, **Müller & Gräff-Karlsruhe**, **Heinrich Brandt-Leipzig** und **Der Bücherhort Eisenschink & Co.-Nürnberg**. Noch größer ist natürlich die Zahl derjenigen, die zwischen 300 und 500 stehen; alle jene, die bis zum Ziehungstag noch die Zahl 500 erreichen, werden in einer späteren Notiz genannt werden.

Legen wir den kleinen Kreis der oben genannten Buchhandlungen zugrunde — was natürlich von der entfalteten Tätigkeit nur ein ungefähres Bild geben kann — so steht die Stadt Königsberg in der deutschen Ostmark an der Spitze, an zweiter Stelle Leipzig, der Sitz der Deutschen Bucherei, an dritter Stelle Berlin, an vierter Dresden und an fünfter Chemnitz. Es folgen dann in kurzen Abständen Frankfurt a. M. und Bremen, Magdeburg und Hamburg und schließlich mit gleich starker Beteiligung Nürnberg, Kaiserslautern und Karlsruhe. Daß zwei bayerische und eine badische Stadt mit unter den führenden sind, ist doppelt anzuerkennen, da Süddeutschland wegen der später erteilten Genehmigung erst geraume Zeit nach den nord- und mitteldeutschen Ländern in den Losvertrieb eingreifen konnte. Der Erfolg wird bei dieser rührigen Tätigkeit des Sortiments nicht ausbleiben. Wenn das Sortiment bis zum Schluß der Bücherlotterie sein Interesse

wahrt, muß das Ergebnis ein erfreuliches sein. Die Zahl der abgesetzten Lose hat jetzt 195 000 bereits überschritten; der Vorrat geht rasch zur Neige. Darum bestelle jeder Sortimentler seinen Restbedarf, ehe die Lose vergriffen sind! Die Ziehung ist am 29. April.

Wiener Antiquariate. — Einer unserer Wiener Mitarbeiter schreibt uns: Unter den vielen Zeugnissen einer alten und gesättigten Kultur, denen man in Wien auf Schritt und Tritt begegnet, dürfen die zahlreichen Antiquariate der Stadt nicht vergessen werden. Vergleichszahlen mit anderen Städten Österreichs und des Reiches liegen mir nicht vor, doch wird wohl jedermann, der diesem Zweig des Geisteslebens gern sein Augenmerk zuwendet, mit mir den Eindruck haben, daß Antiquariate hier in größerer Zahl anzutreffen sind als — natürlich unter Berücksichtigung der Bevölkerungsziffern — in den meisten anderen deutschen Städten, beispielsweise auch in Berlin; jedenfalls sind sie hier in außerordentlich großer Zahl vorhanden und werden mindestens von den geistig Tätigen aller Richtungen nicht zu den kleinsten Annehmlichkeiten und Freuden Spendern dieser Stadt gerechnet. Ich meine damit nicht so sehr die natürlich auch in Wien vorhandenen großen wissenschaftlichen Antiquariate nach dem Muster der bekannten Firmen in Leipzig und Berlin, die vorzugsweise hochwertige bibliographische Seltenheiten und Kostbarkeiten, vielfach aus Abelsbesitz, erwerben und hauptsächlich nach dem zahlungskräftigen Ausland verkaufen, sondern vor allem die vielen mittleren und kleinen Antiquariate, die fast ausschließlich die auch dem Winderbemittelten erschwingliche, gediegene und gangbare ältere Literatur führen und ganz überwiegend ihre Quellen wie ihre Käufer in Wien selbst haben. Diese Antiquariate, gewissermaßen Mittelstandsantiquariate, sind für das heutige Wien charakteristisch. Und was bieten sie dem Freunde unserer älteren Literatur nicht alles! Daß man moderne Bücher aller Art »gewöhnlich« schon bald nach ihrem Erscheinen, daß man ebenso alle Arten »Viennensia« und »Austriaca« in Druck und Bild hier findet, ist selbstverständlich und braucht nicht erwähnt zu werden; der Wert der Wiener Altbuchhandlungen liegt aber gerade in dem, was sie darüber hinaus dem Literatur- und Bücherfreund an älteren Zeugnissen des deutschen Geisteslebens bieten — und der Reichtum an diesem Geist ist gut, der hier geboten wird, ist geradezu unerschöpflich zu nennen. Wenn man Frühdrucke der Meisterwerke unserer Dichtung besonders schätzt und begehrt — man findet sie, und nicht etwa nur die älteren und neueren Österreicher, die Grillparzer und Lenau, die Raimund und Nestron, die Anzengruber und Ebner-Eschenbach; nein, auch die großen Schöpfer aus dem Reiche, die Goethe und Schiller, die Herder und Lessing, die Bürger und Hölty, die Uhland und Hauff, die Hebbel und Otto Ludwig, die Jean Paul und E. Th. A. Hoffmann — in den Auslagen und Stapeln der Wiener Altbuchhändler sind sie nicht einmal, sondern wieder und wieder und häufig in schönen alten Ausgaben zu finden. Man hat daraus den Eindruck, daß Goethe einst in dieser Stadt nicht weniger Leser hatte als in Weimar oder Frankfurt, Schiller nicht weniger als in Stuttgart oder Mannheim, Jean Paul nicht weniger als in Nürnberg oder Bayreuth, und das gleiche gilt für all die anderen Größen des deutschen Schrifttums »draußen im Reich«, selbstverständlich auch auf den anderen Gebieten des geistigen Schaffens; und wer darum Humboldts Kosmos oder Olens Naturgeschichte, Littrows Wunder des Himmels oder Jakob Grimms Deutsche Grammatik sucht — auch sie wird er in Wiener Antiquariaten finden.

Ein kleiner Fund dieser Art, den ich vor kurzem selbst machte, dürfte daher bezeichnend sein. Ich suchte lange nach einem Büchlein »Goethe in Strassburg«, das ein längst verstorbener, ein schriftstellerisch tätiger Geistlicher meiner westdeutschen Heimat, der mich vor langen Jahren konfirmierte, verfaßt hat. Das Buch ist längst vergriffen, auch sachlich überholt und hatte für mich nur aus persönlichen Gründen Interesse. Nachdem ich es seit Jahren »im Reich« vergeblich gesucht, fand ich es eines Tages — in einem Wiener Antiquariat. Ähnlich ging's mir mit dem heute ziemlich seltenen »Parlamentarismus wie er ist« von Lothar Bucher. Und ist es nicht ein Beweis dafür, daß die strenge Philosophie des Nordens einst auch in der Alt-Wiener »Phäakenstadt« Beachtung fand, wenn mir unlängst in einem bekannten Wiener Antiquariat die erste Auflage von Kants »Kritik der reinen Vernunft«, 1781 bei J. Fr. Hartknoch in Riga erschienen, mit einem handschriftlichen Eintrag aus dem Jahre 1838 in die Hand fiel, der unzweifelhaft die Herkunft des Buches aus altem Wiener Besitz erwies? Einem auswärtigen Liebhaber älterer deutscher Literaturwerke — solche bilden natürlich bei weitem die Mehrzahl in den Wiener Antiquariaten, wenn auch fremdsprachige Bücher keineswegs fehlen — könnte man, welchem Fach auch seine